

Urkunde genannten Namen sind weder unter ihren Vor- noch unter ihren Nachnamen im Register auffindbar. Diese Beispiele mögen genügen.

C. L.

Els privilegis de la vila d'Igualada. Edició, notes i comentaris introductoris a cura de Joan Cruz i Rodríguez (Biblioteca Abat Oliba 80) Abadia de Montserrat 1990, ISBN 84-7826-116-8, 344 S. – Igualada (im Nordosten Spaniens), seit dem ersten Drittel des 13. Jh. bis zum Beginn des 18. Jh. unter der Herrschaft der Krone Aragóns, besitzt mit seinem „llibre de privilegis“ eines der bedeutendsten und am besten erhaltenen Kopiare Kataloniens. Die Dokumente umfassen die Zeitspanne vom 13. bis zum 17. Jh., wobei der Hauptteil auf das 14. Jh. entfällt. Der Bearbeiter hat dieses Material teils in vollem Wortlaut, teils als Regesten publiziert und durch die Berücksichtigung weiterer Überlieferungen, vor allem der unter Jakob I. von Aragón einsetzenden Registerserien im Kronarchiv von Barcelona ergänzt. Von den 139 Nummern sind allein 120 Königsurkunden. Dem Band sind Indices beigegeben. A. G.

Enric Guinot Rodríguez, Cartes de Poblament medievals Valencianes, Valencia 1991, Servei de Publicacions de la Presidència, ISBN 84-7890-460-3, 841 S. – Die unter dem thematischen Aspekt der Wiederbesiedlung zusammengestellten 320 Urkunden setzten im Jahr 1208 ein und reichen bis 1490, mit einem Schwerpunkt von 150 Stücken, in der zweiten Hälfte des 13. Jh. In den einleitenden Vorkapiteln erläutert der Hg., daß mit Hilfe dieses Quellenmaterials die Analyse des sich entwickelnden Feudalismus am Beispiel von Valencia – das Territorium der heutigen Provinz umfassend – in seinen Grundstrukturen erleichtert werden soll, bzw. die charakteristischen Merkmale der neuen christlichen Gesellschaft im 13. Jh. im Gegensatz zu deren moslemischer Vergangenheit deutlicher greifbar werden. Gegenüber dem die Thematik auch berührenden „Llibre del Repartiment“, der sich letztlich auf die Mitte des 13. Jh. beschränkt, wie auch gegenüber den sich auf Einzelpersonen beziehenden Schenkungsurkunden liegt der Wert der „cartes de poblament“ in deren weitgesteckten zeitlichen Rahmen wie auch in ihrer spezifischen Aussagedichte. Mehrere Tabellen, eine Bibliographie, vor allem im Namensteil umfangreiche Indices sowie ein die christliche und die moslemische Wiederbesiedlung differenzierendes Kartenmaterial bereichern den Band.

Ingo Schwab

Cartas pueblas de las morerías valencianas y documentación complementaria. I: 1234–1372. Edición e índices por Manuel Vicente Ferrer Romaguera (Textos medievales, 83) Zaragoza 1991, Anbar Ediciones, ISBN 84-7013-241-5, 471 S. – Der erste Teil der auf zwei Bände geplanten Edition umfaßt 216 durch einen Namenindex erschlossene Texte, die aus verschiedenen Archiven zusammengetragen wurden. Die überwiegend in Latein abgefaßten und größtenteils aus der Kanzlei des Königreichs Aragon stammenden Urkunden sollen die „organización municipal de las morerías valencianas“ (so der Titel der Diss. des Vf., aus der diese Ausgabe hervorging) beleuchten. Es finden sich zahlreiche allgemeine Schutzurkunden und Ansiedlungsprivilegien für Mauren, aber auch interessante Einzelstücke wie Nr. 16 (Erlaubnis, einen